



Wir suchen vor allem noch Kinder mit muttersprachlich hochdeutschen Eltern!

Lesenlernen und Dialekt

Liebe Eltern, liebe Kinder

Wir möchten Sie gerne für die Teilnahme an dieser Studie anfragen, weil wir zur Zeit genauer erforschen, **wie Kinder, die Schweizerdeutsch sprechen, in der Schule lesen lernen**. Wir untersuchen dabei, ob Kinder, die Dialekt sprechen, mehr Mühe haben in der Schule lesen zu lernen als Kinder, die Schriftsprache sprechen. Sie wurden von uns angefragt, weil Ihr Kind im Sommer 2014 in die 1. Klasse eingeschult wird.

Wir suchen:

- Kinder in Zürich, deren Eltern **Schweizerdeutsch** sprechen
- Kinder in Zürich, deren Eltern **Hochdeutsch** sprechen
- Kinder in **Magdeburg**, deren Eltern Hochdeutsch sprechen

Hintergrund

Wenn Kinder lesen lernen müssen sie geschriebene und gesprochene Sprache kombinieren. Bis heute ist es unklar, wie dies bei Kindern funktioniert, die Dialekt sprechen, und ob sie durch den Unterschied zwischen gesprochenen und geschriebener Sprache

am Anfang des Lesenlernens beeinträchtigt werden. Wie Dialekt im Gegensatz zu Hochdeutsch verarbeitet wird, zeigt sich auch im Gehirn. Bildgebende Verfahren wie Hirnstrom-messungen (Elektroenzephalographie, EEG) geben uns einen Einblick in die Funktion des Gehirns.



Ziel der Studie

Wir untersuchen, wie das Gehirn im Kindergarten Schweizerdeutsch und Hochdeutsch verarbeitet, und ob sich dies unterscheidet je nachdem, ob ein Kind Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch als Muttersprache hat. Dabei interessieren wir uns für Unterschiede in der lautlichen (z.B. lange Konsonanten im Schweizerdeutsch wie etwa in „Muet-ter“) und grammatikalischen (z.B. „gib mer en“ – „gib ihn mir“) Sprachverarbeitung. Bei den gleichen Kindern untersuchen wir dann 1 Jahr später, wie gut sie lesen und schreiben gelernt haben. Dabei möchten wir auch schauen, wie gut die Hirnaktivität im Kindergarten das Lesen und Schreiben in der 1. Klasse voraussagt. Wir erwarten, dass Kinder mit schweizerdeutscher Muttersprache am Anfang mehr Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen haben, da sich das ihnen gewohnte Schweizerdeutsch sowohl lautsprachlich als auch grammatikalisch vom Hochdeutschen unterscheidet.

Freiwillige Teilnahme

Ihre Teilnahme an dieser Studie ist freiwillig. Sie können Ihre Einwilligung zur Teilnahme an dieser Studie jederzeit zurückziehen ohne Angabe von Gründen. Wenn Sie auf eine Teilnahme an der Studie verzichten, haben Sie keine Nachteile zu erwarten. Das Gleiche gilt, wenn Sie Ihre dazu gegebene Einwilligung zu einem späteren Zeitpunkt zurückziehen. Im Falle eines Widerrufs werden die bis zu diesem Zeitpunkt erhobenen Daten weiter verwendet. Sie können aber auch jederzeit die Löschung bzw. Vernichtung Ihrer gewonnenen Daten verlangen. Die Resultate die vor diesem Zeitpunkt mit den Daten erzielt werden sind davon nicht betroffen.

Messmethoden

In unserer Studie wird das EEG gemessen, während Ihr Kind verschiedene Aufgaben ausführt. Zusätzlich werden noch Verhaltenstests ohne EEG durchgeführt und sie füllen einen Fragebogen zur Erhebung der demographischen Daten und zum sprachlichen Hintergrund Ihrer Familie aus. Mittels EEG wird der zeitliche Verlauf der Informationsverarbeitung im Gehirn gemessen. All diese Untersuchungen sind Routine.

Studienablauf

Der Zeitaufwand für die Teilnahme beträgt insgesamt 5 Stunden am Ende des zweiten Kindergartenjahres (2 Termine) und nochmals 4 Stunden am Ende der 1. Klasse (2 Termine). Bei der Anmeldung zur Studie erhalten Sie per Post einen Anmeldefragebogen zum Ausfüllen (10 Minuten).

Die Termine finden am Psychologischen Institut der Universität Zürich statt. Beim ersten Termin im Kindergarten macht Ihr Kind ein paar Tests zu allgemeinen Fertigkeiten mit Würfeln und Bildern (2 Stunden). Beim zweiten Termin im Kindergarten findet die EEG-Registrierung statt (3 Stunden). Dabei erklären wir dem Kind zuerst den Ablauf und zeigen



die Geräte. Dann setzen wir das Elektrodennetz auf. Dies dauert etwa 20 Minuten. Dieses Netz ist besonders kinderfreundlich, da es Schwämme und eine Salzwasserlösung mit den Elektroden zur Ableitung verwendet (es braucht deshalb keine kratzende Paste und kein klebriges Elektrogel). Nach einer kurzen Messung des Ruhe-EEGs (2 Minuten) lösen die Kinder Aufgaben in 3 Tests, während das EEG aufgezeichnet wird. Im ersten Test schaut ihr Kind ein stummes Video (z.B. Trickfilm), während im Hintergrund verschiedene zweisilbige Sprachlaute präsentiert werden. Bei der zweiten Aufgabe ist etwas mehr Aufmerksamkeit gefragt. Hier werden Bilder und Sprachlaute präsentiert, wobei Ihr Kind einen bestimmten Zielreiz entdecken und eine Taste drücken soll.

Allgemeine Informationen zur Studie

Insgesamt werden an dieser Studie 30 Erwachsene (in zwei Gruppen) und 54 Kinder (in drei Gruppen) untersucht. Die Erwachsenen werden vor Beginn der Studie mit den Kindern untersucht. Die Kinderstudie wird am Ende des 2. Kindergartenjahres und am Ende der 1. Klasse durchgeführt. Eine Gruppe der Erwachsenen Teilnehmer haben die Muttersprache Schweizerdeutsch (aus Zürich) (n=15) und die andere Gruppe die Muttersprache Hochdeutsch (n=15) (leben nicht länger als 2 Jahre in der Schweiz). Bei den Kindern sind zwei Gruppen aus dem Kanton Zürich. Bei einer Gruppe sprechen beide Eltern Schweizerdeutsch (n=18) und bei der anderen Gruppe sprechen beide Eltern Hochdeutsch (n=18). Die dritte Gruppe Kinder besteht aus deutschen Kinder aus der Nähe von Hannover/Magdeburg, eine Gegend in der Hochdeutsch ohne Dialekt gesprochen wird. Die Studie startet mit den Erwachsenen im Sommer 2013, diejenige mit Kindern im Frühjahr 2014. Die Studie dauert insgesamt 3 Jahre. Die Studie entspricht den Richtlinien der fakultären Ethikkommission (für psychologische und verwandte Forschung).

Diese Forschungsstudie wird am Psychologischen Institut der Universität Zürich, Kognitive Neurowissenschaften (Schwerpunkt Sprache und Lesen in der Schule) durchgeführt und von Herrn Prof. Dr. Urs Maurer geleitet. Sie verfolgt ausschliesslich wissenschaftliche Interessen und wird vom Zentrum für Neurowissenschaften und von der Stiftung Suzanne und Hans Biäsch gefördert.

Die dritte Aufgabe besteht aus dem aktiven Zuhören von Sätzen. Zusätzlich wird Ihrem Kind wieder ein stummes Video präsentiert. Bei diesem Experiment muss erneut eine Aufmerksamkeitsaufgabe gelöst werden. In der Hälfte der Zeit (oder bei Bedarf auch öfter) macht das Kind eine Pause und es erhält eine Verpflegung.

Nutzen für den Probanden

Die Daten werden nicht für Diagnosen oder andere klinische Zwecke verwendet sondern ausschliesslich für die Forschung. Jedes Kind erhält aber einen individuellen Forschungsbericht zu den Ergebnissen der standardisierten Lese- und Rechtschreibtests aus der Sitzung mit den Verhaltenstests. Die Teilnahme an der Studie bringt deshalb neben den kleinen Geschenken keinen direkten Nutzen. Dank Ihrer Studienteilnahme können die Ergebnisse anderen Personen zugutekommen, durch Verbesserungen von Früherkennung und gezieltem Sprachtraining in Zukunft.

Die Pflichten als Studienteilnehmer

Falls Ihr Kind Medikamente einnimmt oder von einem Arzt behandelt wird, müssen Sie dies vor Beginn der Studie angeben. Dies kann in bestimmten Fällen einen Ausschluss aus der Studie erfordern (z.B. Epilepsiemedikamente oder Stimulanzien, wie Ritalin).

Unfreiwilliger Studienabbruch

Die Teilnahme kann durch die Studienleitung abgebrochen werden. Folgende Gründe können dazu führen: Medikation, mangelnde Kooperation.

Kosten

Die in dieser Probandeninformation erwähnten Untersuchungen sind kostenlos.

Bei Unklarheiten können Sie sich jederzeit an die untenstehenden Kontaktpersonen wenden:

Jessica Bühler, lic. phil.
(Leitung: Prof. Dr. Urs Maurer)
Binzmühlestrasse 14/4; 8050 Zürich
Tel: 044 635 72 34
lesen_und_dialekt@psychologie.uzh.ch

Gibt es Risiken und Nebenwirkungen?

Die Teilnahme ist als risikolos zu bezeichnen. Es werden keine Nebenwirkungen erwartet. Alle benutzten Verfahren sind bei Kindern und Erwachsenen Routine. Das EEG ist eine nicht-invasive, schmerzfreie Untersuchung ohne Belastung durch gefährliche Strahlen. Dabei kann das Tragen des Netzes und das ruhige Sitzen als etwas unbequem empfunden werden. In seltenen Fällen kann leichter Juckreiz auf der Kopfhaut auftreten. Dieser Reiz verschwindet aber meist, wenn die Schwämme nachgefeuchtet werden. Sollte er aber bleiben, kann die Sitzung unterbrochen werden.

Vertraulichkeit der Daten

In dieser Studie werden persönliche Daten von Ihnen erfasst. Diese Daten werden reversibel anonymisiert und für 14 Jahre aufbewahrt.

Sie sind nur Fachleuten zur wissenschaftlichen Auswertung zugänglich. Die zuständige Ethikkommission kann zu Kontrollzwecken Einsicht in die Originaldaten nehmen. Während der Kontrollen wird die Vertraulichkeit strikt gewahrt. Ihr Name wird in keiner Weise genannt oder in Publikationen, die aus der Studie hervorgehen, veröffentlicht.



Entschädigung

Für die Teilnahme an dieser Studie erhält Ihr Kind ein Geschenk (Büchergutschein oder Warengutschein) im Wert von 80 Franken (40 Fr. für die Teilnahme im Kindergarten und 40 Fr. für die Teilnahme in der 1. Klasse).

Versicherung

Die Universität Zürich ersetzt Ihnen Schäden, die Sie gegebenenfalls im Rahmen der Studie erleiden. Zu diesem Zweck hat die Universität eine Versicherung (Zürich Versicherung) abgeschlossen.